

«DA WURDE ICH ZUERST NUR AUSGELACHT»

Grünenfelder und Partner AG – 100 Jahre alt und kein bisschen innovationsmüde

Von Franco Brunner



Thomas Grünenfelder hat sich und sein Unternehmen mit dem Bau eines neuen Firmengebäudes gleich selber zum 100-Jahr-Jubiläum beschenkt. Bild Franco Brunner

Die Firma Grünenfelder und Partner AG feiert in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen. Zelebriert wird das grosse Jubiläum unter anderem mit einem Firmenausflug nach Zermatt im September und einem Kundenfest in der Bündner Arena in Cazis im November. Das wohl grösste Geschenk macht sich die Jubilarin jedoch gleich selbst, nämlich mit einem neuen Firmengebäude in Domat/Ems, das voraussichtlich im Sommer 2022 bezugsbereit sein wird.

Was sich mit dem neuen, modernen Firmensitz alles ändert, wohin die zukünftige Reise im Bereich der Ingenieur- und Vermessungsarbeiten hinführen könnte und was das Geheimnis des Erfolgs des traditionsreichen, global tätigen Emser Familienbetriebs ist, beleuchtet der langjährige

Firmeninhaber und Verwaltungsratspräsident Thomas Grünenfelder im Gespräch mit der «Ruinauta».

Thomas Grünenfelder, ein 100-Jahr-Jubiläum können heutzutage nicht mehr viele Unternehmen feiern. Bei der Grünenfelder und Partner AG steht dieses grosse Jubiläum in diesem Jahr an. Was haben Sie besser gemacht als all die Firmen, die das 100. Wiegenfest nie erleben?

Thomas Grünenfelder: Ich denke, es geht nicht um die Frage, was wir besser machen als andere. Unser Ziel und unser Antrieb ist es einfach, stets am Ball zu bleiben. Wir versuchen, innovativ zu bleiben und immer wieder neue Nischen zu finden, damit wir so unser Dienstleistungsangebot jeweils dem sich ungemein rasch

verändernden Markt anpassen können. Diese Herausforderung haben wir in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten immer wieder angenommen, und wir konnten ihr meistens auch mit nachhaltigen Lösungen gegenüberreten. So etwas funktioniert, aber natürlich nur, wenn man ein motiviertes, fachlich hochkompetentes und wissensdurstiges Team an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern um sich und hinter sich weiss. Und dieses Glück, auf solch ein Team zählen zu können, hatten wir schon seit jeher.

Bei diesen innovativen Lösungsansätzen für neue Herausforderungen ist oftmals auch pionierhaftes Gedankengut gefragt. Kamen Ihre Ideen bei den potenziellen Kunden denn immer gleich von Beginn an gut an?

Natürlich nicht (lacht). Nehmen wir das Beispiel der digitalen Orthofotos, einer Luftbildkarte, die heute beispielsweise bei Google Maps verwendet wird. Ich war bereits Mitte der Neunzigerjahre davon überzeugt, dass dies die Zukunft sein wird. Also ging ich damals zur Landestopografie nach Bern und habe dem Direktor vorgeschlagen, dass es doch eine grossartige Idee wäre, wenn wir gemeinsam solch eine digitale Luftbildkarte der Schweiz entwickeln würden. Da wurde ich zuerst einmal nur ausgelacht. Das wollen die Leute nicht, das braucht der Markt nicht, war damals seine Antwort. So haben wir eben auf eigene Kosten die ganze Schweiz überflogen und diese Luftbildkarte mitunter an Google verkauft und waren so auch Geburtshelfer von Google in der Schweiz. Was ich damit sagen will, ist, dass wir stets überzeugt unseren Weg gegangen sind und dies auch heute noch tun. Ohne sich dabei von Rückschlägen, die es selbstverständlich immer wieder gab und auch in Zukunft immer mal wieder geben wird, ausbremsen zu lassen. Wir sind und waren immer auf der Suche nach neuen technischen Möglichkeiten. Diese Suche ist, wenn man so will, unser Antriebsmotor.

Ein Antriebsmotor, der dementsprechend wohl auch auf Hochtouren lief, als Ihr Unternehmen eine Zusammenarbeit mit den Bergbahnen in der Schweiz eingegangen ist. Wie kam es dazu?

Wir haben das Glück, in unmittelbarer Nähe zu den Bergbahnen in Laax und somit zu einem Betrieb zu sein, der in Sachen Digitalisierung sehr empfänglich für neue Ansätze ist. So konnten wir gemeinsam digitale Tools entwickeln, mit denen man beispielsweise Lawinensprengungen, den Pistenunterhalt, das Infrastrukturmanagement oder auch Schneehöhenmessungen kompakt und relativ einfach managen kann. Mit Leuten, die an der Front

sind, wie eben in diesem Beispiel die Mitarbeiter der Weissen Arena Gruppe, gemeinsam so etwas Neues zu erarbeiten, macht natürlich unheimlich Spass und bringt uns auch in unserem konventionellen Geschäft, wie etwa im ganzen Bereich des Ingenieurbaus und der Vermessung, weiter. Denn auch da ist die Digitalisierung bereits ungemein fortgeschritten, und dementsprechend stehen auch in diesen Bereichen viele neue Wege und Möglichkeiten offen.

Neue Möglichkeiten schaffen Sie für Ihr Unternehmen nun auch mit dem Bau des neuen Firmengebäudes.

Das ist so. Es beginnt schon im Bereich des Platzangebots. Aktuell besteht unser Team aus 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Im Neubau werden wir Platz für 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben. Raum, der allerdings noch ausgebaut werden kann, sodass sogar bis zu 100 Arbeitsplätze eingerichtet werden könnten.

Das heisst, Sie rechnen in den nächsten Jahren mit einer Vergrößerung des Grünenfelder-Teams?

Grundsätzlich ja. Es ist nicht möglich, das so genau vorzusagen. Aber so wie sich die Situation derzeit präsentiert, dürfte die Marke der 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wohl bereits in wenigen Jahren erreicht sein. Denn mit dem Neubau erhalten wir natürlich, wie Sie richtig erwähnt haben, auch neue Möglichkeiten. So möchten wir zum Beispiel den Bereich Ingenieurbau ausbauen und stärken. Auch werden sich im ganzen Bereich der Digitalisierung noch weitere Themenfelder auftun, die einen Ausbau mit sich bringen werden. Ebenfalls sind wir seit diesem Jahr im Bereich der Seilprüfungen für Bergbahnen aktiv, und auch da werden wir neues, zusätzliches Personal brau-



Auch die Vermessung des Brennerbasistunnels gehört zu den Aufgaben der Grünenfelder und Partner AG.

chen. All diese Fachkräfte zu finden, ist allerdings alles andere als einfach. Es muss uns, und mit uns meine ich die Ingenieure, die Bauleute, aber auch die öffentliche Hand und die Politik, gelingen, wieder ein gesünderes Marktumfeld zu schaffen. Ein Marktumfeld, das eben nicht nur von einem stumpfen Preiskampf respektive Preisdruck getrieben ist, wie es heute der Fall ist. Denn nur so können wir unseren Arbeitsbereich für junge Fachleute wieder attraktiv gestalten und somit zu einer echten Option machen. In diesem Bereich muss klar ein Umdenken stattfinden.

Wie wichtig war es Ihnen bei der Erarbeitung des Neubauprojekts, den Standort Domat/Ems beibehalten zu können?

Seit 1955 hat unsere Firma ihren Sitz in Ems. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stammen grösstenteils aus der Region oder haben sich hier ihre neue Hei-

mat aufgebaut. Deshalb wollten wir schon, wenn irgendwie möglich, unseren Sitz hier behalten. Und im Areal Hofstättle haben wir Voraussetzungen angetroffen, die unseren Vorstellungen und Plänen entsprachen.

Apropos Vorstellungen. Welche Vorstellungen verfolgen Sie eigentlich für die Zukunft, was Ihre persönliche Rolle im Unternehmen anbelangt?

Sie sprechen die Tatsache an, dass ich in diesem Jahr das Rentenalter erreichen werde (lacht).

Genau. Immerhin wartet mit Ihrem Sohn Mauro auch schon die vierte Generation in den Startlöchern.

Mauro wartet nicht in den Startlöchern, er ist schon lange los gesprintet. Schliesslich ist er Abteilungsleiter und Teil der Geschäftsleitung, und ich bin ja ohnehin bloss noch strategisch und nicht mehr operativ tätig. Und das ist auch ganz gut so. Denn solange es mir Spass macht, möchte ich auf strategischer Ebene gewisse Weichen stellen und mein Netzwerk einbringen. Im operativen Bereich rede ich der jüngeren Generation aber schon länger nicht mehr drein.

Dann lassen Sie uns zum Schluss doch noch das tun, was man bei jeder guten Geburtstagsfeier tut. Wir sprechen dem Jubilar unsere Wünsche aus. Was wünschen Sie sich für die Grünenfelder und Partner AG und deren Zukunft?

Ich wünsche mir, dass wir den Weg, den wir eingeschlagen haben, in der gleichen Konsequenz wie in den vergangenen Jahren weitergehen können, weiterhin ein attraktiver Arbeitgeber in der Region bleiben und dass wir dann auch noch das 200-Jahr-Jubiläum feiern können (lacht).



Zum 90-Jahr-Jubiläum der Grünenfelder und Partner AG fand ein Treffen aller ehemaligen Lehrlinge statt.

Bild zVg